

bleiben dürfe. E. war im ersten Augenblick so verwirrt, daß er nicht antworten konnte und sich befinden mußte, sodann entgegnete er: „Wir wissen nicht, wer dieser „Unbekannte“ ist, der bereits 9 Jahre in dieser Zelle lebt, denn einem Jeden ist es streng verboten, auch nur das geringste Wort mit ihm zu wechseln.“ Zorn und Unwillen spiegelten sich in dem Antlitz Sr. Majestät und drohend fragte derselbe: „General, wer hat Ihnen diesen „Unbekannten“ zugeschickt.“ Auch jetzt war es E. nicht möglich, zu antworten und der Chef der Gefängnisanstalt trat vor und sprach Folgendes: „In dem und dem Jahre wurde uns unter Nr. so und so dieser Unbekannte vom General der Artillerie Krattschew zugeschickt, welcher uns befohl, denselben in dieser geheimen Zelle unterzubringen und kein Wort mit ihm zu sprechen. Der Kaiser erblickte und befohl, die Thür der Zelle sofort zu öffnen. Man sah einen halb dunklen, niedrigen, von widerlichem Gestank erfüllten Raum, in dessen fernster Ecke die Gestalt eines zum Schatten abgemagerten Mannes kauerte. Der Kaiser konnte die Zelle nicht betreten und befohl, den Arrestanten herauszuführen. „Weißt Du, wer ich bin?“ fragte er den Unglücklichen. Der Arrestant antwortete nicht sogleich auf die Frage, denn ihm schien Alles ein Traum, ein Phantasiegebilde zu sein, zudem mußte sich sein Auge ans Licht gewöhnen, da er neun lange Jahre hindurch das helle Tageslicht nicht hatte schauen dürfen. Erst als der Kaiser seine Frage wiederholte, riß er den Unglücklichen aus seinen Träumereien, der laut schluchzend zu seinen Füßen niederlang und mit vernehmlicher Stimme antwortete: „Ich weiß, daß Du unser allergnädigster Herr und Kaiser Alexander I. bist.“ Der Kaiser hob den Unglücklichen auf, bedeckte dann seine Augen mit dem Taschentuch und weinte bitterlich. Erst nach zehn Minuten hatte er sich soweit gefaßt, daß er im Stande war, folgende Fragen an den Arrestanten zu richten: „Wer bist Du eigentlich?“ „Mein Kaiser, ich heiße Kutkin, was ich jetzt bin, das weiß ich nicht mehr; vor meiner

Einkerkung aber war ich Oberst des und des Regiments.“ Der struppige Bart und das bleiche vergrämte Gesicht nahmen dem Kaiser die Möglichkeit, in dem Manne den betreffenden Oberst wiederzuerkennen. Endlich sagte er: „Ja, ich erinnere mich — Du bist es! Ich weiß, Du hast Deinen Dienst immer gut erfüllt — weswegen bist Du hierher verschickt worden?“ „Das weiß ich nicht, mein Kaiser“, erwiderte K. „Wie ist es möglich, daß Du es nicht weißt“, forschte der Kaiser weiter und wandte sich sogleich an Essen, der ihm keine Auskunft geben konnte. Der Arrestant erzählte dann, wie er zum Kriegsminister zitiert worden war, der ihn sogleich arretieren und nach Drenburg schaffen ließ. Der Kaiser war durch diese Erklärungen tief bewegt und befohl Essen, dem Unglücklichen sofort ein reines, gutes und helles Zimmer einzuräumen und ihn seinem Range gemäß zu halten. Zum Arrestanten gewendet, sagte der Kaiser dann: „Es klingt mir unwahrscheinlich, was Du hier erzählst, aber ich werde bei meiner Rückkehr nach Petersburg Deine Angelegenheit untersuchen. Ich gebe Dir die Versicherung, ich habe es nicht gewußt, daß man Dich so hält.“ Aller Wahrscheinlichkeit nach ist es Krattschew gelungen, den Kaiser von der Schuld Kutkin's zu überzeugen.

**New York, 24. Juni.** Eine Drahtnachricht aus Ringwood in West-Virginien meldet, daß gestern abend während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine große Dynamit-Niederlage einschlug und eine fürchterliche Explosion veranlaßte. Es wurden viele Personen verwundet und getödtet, und der in der Umgebung angerichtete Schaden ist ein enormer.

Hierdurch gestatten wir uns, die Aufmerksamkeit auf Pfund's Condensierte Milch, hergestellt von der Dresdener Molkerei Gebrüder Pfund in Dresden und London E. C., zu lenken. Bis jetzt ist sie noch von keiner anderen übertroffen worden. Sie ersetzt gewöhnliche Milch in jeder Beziehung. In erster Linie ist sie ein altbewährtes Nahrungsmittel für Säug-

linge und kleine Kinder. Es kann dies auch nicht anders sein, denn die Milch entstammt Kühen der besten Rassen, welche unter steter tierärztlicher Kontrolle sich befinden, und mit peinlicher Sorgfalt gefüttert werden. Vor ihrer Condensation wird Pfund's Condensierte Milch sterilisiert, d. h. keimfrei gemacht, was in den Händen bewährter Ärzte und Chemiker liegt. Hunderte von Anerkennungschriften stehen Pfund's Milch zu Seite. Der Wert, welchen diese Condensierte Milch im Haushalte und der Küche hat, wird jetzt allgemein geschätzt. Gibt es wohl auch etwas Dequemereres für die Hausfrau oder den Koch? Während früher Milch zu gewissen Zeiten (z. B. in der Nacht, an Sonn- und Festtagen zc.) überhaupt nicht zu haben war, nimmt man einfach eine Dose von Pfund's Condensierter Milch und kann auf diese Weise nie in Verlegenheit kommen. Hierzu kommt, daß die Pfund'sche Condensierte Milch, entgegen ähnlichen Produkten anderer Fabriken, in Falzdosen, ohne jedwede Lötung und mit Patentöffner versehen, sich befindet, wodurch jedes kleine Kind die Dose mit Leichtigkeit öffnen kann, ohne sich des Messers oder der Scheere bedienen zu müssen und ohne sich durch das Blechscheiden die Hände zu verletzen.

**24 Professoren der Medizin** und Tausende von prakt. Ärzten haben erklärt, daß die ächten Apotheker Milch-Brandt's Schweizerpillen ein ganz vorzügliches unübertroffenes, weil mild ohne jegliche Beschwerden und Schmerzen wirkendes, dabei absolut unschädliches Abführmittel sind. — Wer daher an Verstopfung leidet nehme nicht anderes. Erhältlich à Schachtel 1 Mk. — in den Apotheken.

Die Bestandteile der ächten Apotheker Milch-Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1,5 Gr., Weichholzharz, Aloe, Alant je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleerextrakt in gleichen Teilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

**Wutmaßliche Witterung für den 27. Juni:**  
(Aufgestellte Prognose nach dem Lamprecht'schen Wettertelegraph.)

Teils wolfig, teils halbbetter bei steigender Temperatur.

## Gebirgsverein.

Zu der diesjährigen

### Generalversammlung

des Gebirgsvereins, die Freitag, den 28. Juni d. J., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im hiesigen Ratskeller-Saale abgehalten werden soll. Laden wir die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst ein.

Der Vorstand.

## Waldschlößchen am Höhlteich, Delsnik i. Grzeb.

Regelmäßig Donnerstag Concert.

Heute Donnerstag, den 27. Juni

## 4. Abonnement-Concert,

gespielt von der Stollberger Stadtkapelle.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Anfang 6 Uhr nachm. Entree 30 Pfg.

Abonnementkarten das Duzend 2 Mark 40 Pfg.

Ergebenst C. Drechsel.

Betreff:  
Kathreiner's Kneipp-  
Malzkaffee.

### Eine Täuschung des Publikums!

An Stelle unseres Kneipp-Malzkaffees wird den Consumenten häufig minderwertige Waare verabsolgt. Diese gelangt entweder lose oder in einer der unserigen ähnlichen Packung in den Handel. — Der durch deutsches Reichspatent geschützte Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee, welcher nach einem einzig und allein uns zustehenden Rechte mit Kaffeegeschmack versehen ist, wird niemals offen ausgewogen verkauft, sondern nur in 1/4 und 1/2 Pfd.-Packeten, welche mit Plombe verschlossen sind und als Schutzmarke: „das Bild des Herrn Prälaten Kneipp“ und den Namen „Kathreiner“ tragen.

Wir sehen uns zu dieser Erklärung genötigt, um einer Verwechslung und falschen Beurteilung unseres Fabrikates vorzubeugen und bitten daher beim Einkauf stets auf unsere oben näher bezeichnete „Schutzmarke“ und den Namen „Kathreiner“ achten zu wollen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

## Neue Voll-Heringe,

hochfeine Qualität, empfiehlt  
Louis Arends.

## Zum sofortigen Antritt wird ein Kinder mädchen

gesucht. Albert Köchermann,  
Hobndorf.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Dichtenstein (Markt 179).

## Neue Kartoffeln,

à Pfd. 12 Pfg., bei 5 Pfd. 10 Pfg.,  
empfiehlt Julius Kuchler.

Einige neuvergerichtete, 1 3/4 breite  
Sjäng.

## Waffeldekenstühle

an tüchtige Weber sofort zu vergeben.  
Wo, zu erfahren in der Expedition  
des Tageblattes.

## Danksagung.

Unser Kind, ein Mädchen, 7 Jahre alt, war seit einem Jahre mit einem chronischen scrophalösen Augenleiden behaftet, welche Krankheit allmählich so weit vorschritt, daß das Kind 1/2 Jahr lang die Augenlider nicht mehr im geringsten zu öffnen vermochte, stets die dunkelsten Stellen des Zimmers aufsuchte und beständig über heftige Schmerzen in den Augen klagte und außerdem noch Steifheit im Halse zeigte, so daß ein Schulbesuch während dieser sechs Monate vollständig ausgeschlossen war. Wir konsultierten während dieser Zeit verschiedene Ärzte, wandten Luftveränderung mehrere Wochen an, doch Alles war vergeblich. Eine Besserung trat nicht ein. In dieser Notlage wandten wir uns an den homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6, nach dessen 3-wöchentlicher Behandlung unser Kind die Augen schon dauernd öffnete, keine Schmerzen mehr verspürte und wenige Tage darnach als vollständig geheilt erschien. Den tiefgefühltesten Dank und beste Empfehlung sprechen die Unterzeichneten dem genannten Herrn öffentlich im Interesse ähnlich Leidender aus.  
Wilhelm Naquet u. Frau.  
Ludwigshafen a. Rh.



## M. V.

Ballotage.

## Neue Brisklinge

(kleine Fischchen) sind angekommen und  
empfiehlt billigt Julius Kuchler.

Feinste neue

## Heringe

empfiehlt billigt Emil Lindig.

## Gebr. Kaffee!

ff. ächt arabische  
Mocca = Mischung,

à Pfund Mk. 2.—,  
bei Julius Kuchler.

Zu verkaufen steht

1 Lambouriermaschine

und  
1 Familien-Nähmaschine.

Zu erfahren in  
Rödlis Nr. 67B.

## Gut erhaltene, 3/4 breite Webstühle

werden zu kaufen gesucht.  
Offerten unter R. P. an die  
Expedition des Tageblattes er-  
beten.

## Hausmädchen

für Delsnik i. kinderl. Familie ge-  
sucht pr. 1. Juli. Zu erfragen  
Höfel Sonne, Dichtenstein.